

Als Priester erhalten geblieben

In der Pfarrei „Zum Heiligsten Erlöser“ gab es in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene hauptamtliche Mitarbeiter, darunter auch eine ganze Reihe Kapläne, die sich in der Stadt auf ihre Tätigkeit als Priester vorbereiteten. In einer kleinen Reihe in loser Abfolge will die Heimatzeitung in den nächsten Wochen an einige dieser Männer erinnern und berichten, was aus ihnen geworden ist. Die Serie geht heute mit Engelbert Wollmann weiter, der mittlerweile in St. Georgen tätig ist.

Von Pia Mix

Der Chronist hat in vielen Stunden mühsamer Rechercharbeit Daten und Fakten zusammengetragen und auf der Homepage des Pfarrverbandes Traunreut eine Chronik erstellt. Darin findet man die Namen der Hauptamtlichen chronologisch aufgelistet, die in Traunreut in der Vergangenheit und noch heute ihren Dienst taten oder tun. In der Liste ehemaliger Traunreuter Kapläne erscheint auch Engelbert Wollmann. Er ist seit 2004 Seelsorger in St. Georgen, war aber schon viele Jahre davor von 1978 bis 1980 als Kaplan in Traunreut tätig.

Geboren wurde Engelbert Wollmann 1938 in einem kleinen Ort im Sudetenland im Kreis Sternberg als ältestes von drei Kindern. Durch die Aussiedlung kam seine Mutter mit den Kindern 1946 in die Gegend von Nürnberg, der Vater war in Russland gefallen. Nach dem Gymnasium in Königstein wechselte Engelbert Wollmann ins Priesterseminar und studierte Theologie. Wie er 1978 in seiner kurzen Vorstellung selber geschrieben hat, war er sich zwischendurch der Berufung zum Priestertum nicht mehr ganz si-



Der Kaplan Wollmann bei einem Gottesdienst im Freien.



In seiner Traunreuter Zeit war Wollmann (zweiter von rechts) auch bei Taufen dabei

– Fotos: Mix/ Privat



Engelbert Wollmann als Priester in St. Georgen bei einer Prozession.

cher und suchte vorerst eine Tätigkeit im sozialen Bereich.

In der Münchner Blindenschule war er zehn Jahre lang Erzieher in einer Heimgruppe von Jugendlichen und gab nebenamtlichen Religionsunterricht. 1977 kündigte er den Staatsdienst an der Blindenschule und begann im Münchner Priesterseminar die einjährige praktische Ausbildung zum Seelsorger.

„In dieser Zeit war ich einem Pfarrer in Oberschleißheim bei München sozusagen als Lehrling zugewiesen und wohnte auch im Pfarrhaus“, berichtete er damals zu Beginn seiner Traunreuter Zeit. Am 19. Februar 1978 bekam er in der Frauenkirche von München die Diakonatsweihe durch Kardinal Josef Ratzinger und am 1. Juli im Dom von Freising zusammen mit fünf Kurskollegen die Priester-

weihe. Seine Primiz feierte er in Leinburg bei Nürnberg. Die Kaplanjahre in Traunreut sah er als „Lehrjahre“ an und tat bei Monsignore Wendelin Stöttner seinen Dienst. Der sei zwar streng, aber auch gütig gewesen, erinnert er sich, und habe sich vom Kaplan mit dem Auto zu verschiedenen Terminen außerhalb der Stadt fahren lassen.

An seiner ersten Kaplanstelle war Engelbert Wollmann vor allem für die Jugendarbeit zuständig. Er organisierte selbstständig Ausflüge und Zeltlager mit den jungen Leuten. „Es war eine gute Zeit“, meint er rückblickend auf die Traunreuter Jahre.

Später wirkte er noch in München und Dachau. Die letzten 16 Jahre, bevor er 2004 nach St. Georgen kam, war er Krankenhausseelsorger in Garmisch.